

„Gleiches Recht für jedes Kind!“

18.05.2016



## Workshop

# Das Kind als Dolmetscher?

## Auswirkungen und Alternativen

Josina Monteiro



Vermittlungsservice für Sprach-  
und Integrationsmittler

# Inhalt

1. Herausforderungen für Fachkräfte bei der Versorgung nicht deutschsprachiger Klienten/Patienten
2. Handlungsansätze um Kommunikation zu ermöglichen
3. Zur besonderen Problematik von dolmetschenden Kindern und Jugendlichen
4. Angebote in Thüringen



Vermittlungsservice für Sprach-  
und Integrationsmittler

---

# 1. Herausforderungen für Fachkräfte bei der Versorgung nicht deutschsprachiger Klient\*innen/Patient\*innen

- Versorgungsauftrag öffentlicher Einrichtungen erfordert Kommunikation mit Klient\*innen unterschiedlicher sprachlicher und kultureller bzw. ethnischer Herkunft
- wie der Kommunikationsbedarf gedeckt wird bzw. gedeckt werden kann, hängt von der Migrations- und Integrationspolitik sowie von der Gesundheits- und Sozialpolitik ab
- obwohl Deutschland erhebliche Einwanderungswellen erlebt hat, blieb die Thematik der Verständigung lange Zeit unbeachtet



Vermittlungsservice für Sprach-  
und Integrationsmittler

- Während viele andere Länder staatliche Dolmetschdienste für den Bildungssektor, den Gesundheitssektor und Behörden aufgebaut haben, wird in Deutschland noch immer erwartet:
    - das Bekannte oder Nachbarn als kostenlose „Ad-hoc-Dolmetscher“ einspringen,
    - dass Kinder dolmetschen
    - oder es wird auf eine Verständigung verzichtet
- weder effizient, noch erfolgreich; Folgen: i.d.R. Verzicht auf Kommunikation; Frustration der Beteiligten Gesprächspartner\*innen; Mehrfach- und/oder Fehlberatungen und Behandlungen

Lösungen aus/in der Praxis:

- a) Ohne direkte Anwesenheit von Sprachmittler\*innen
- b) Mit direkter Anwesenheit von Sprachmittler\*innen



Vermittlungsservice für Sprach-  
und Integrationsmittler

## 2. Handlungsansätze um Kommunikation zu ermöglichen

### a) praktische Ansätze zur Lösung der Verständigungsproblematik: ohne direkte Anwesenheit der Sprachmittler\*innen

- **Anstellung von zweisprachigen Fachpersonal**
  - Stichwort: Interkulturelle Öffnung
  - keine Prüfung der Bilingualität
  - Kosten-Nutzen Effizienz nicht immer gegeben (Beispiel: der dolmetschende Arzt)
  - keine Flexibilität beim Sprachenspektrum
- **schriftliches Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen**
  - Alphabetisierung der Ratsuchenden/ Patienten erforderlich
  - keine Vermittlung komplexer Fachinhalte
  - keine Rückmeldung durch Ratsuchenden/ Patienten

- **Verwendung von sprachunabhängigen Kommunikationsmitteln, z.B. bildhafte Symptomdarstellungen**
  - je komplexer desto schwieriger
  - keine Rückmeldung durch den Ratsuchenden/ Patienten
  - emotionale Inhalte können nicht transportiert werden
  
- **Telefondolmetschen**
  - keine Beachtung nonverbaler Kommunikation
  - Vertrauensaufbau u.U. schwierig

## b) Praktische Ansätze zur Lösung der Verständigungsproblematik: Einbezug von Sprachmittler\*innen

- **(zufällig anwesende) Begleitpersonen wie Kinder, Verwandte, Freunde etc. dolmetschen**

→ Laiendolmetscher\*innen ohne Ausbildung/Qualifizierung sind oft überfordert

→ Parteilichkeit und Schamgefühl führen (sehr oft) zu Auslassungen, Verzerrungen, Filtern und Verschweigen von Informationen mit dem Ergebnis einer lückenhaften/ falschen Übertragung

→ Fachkraft bleibt im unklaren über Kommunikationserfolg

- **Einsatz von (Integrations-/Stadtteil-/Gesundheits- usw.)Lotsen**

→ teilqualifiziert in bestimmten Bereichen

→ nicht flächendeckend Verfügbar

→ ehrenamtlich Sprachmittler\*innen: hohe Fluktuation, eingeschränkte Verfügbarkeit, Keine Verpflichtung zur Auftragsannahme

- **Professionelle Sprach- und Integrationsmittler/innen (SprInt)**

→ sind interkulturelle Brückenbauer\*innen, indem sie Fachpersonal bei der Kommunikation mit fremdsprachigen Menschen unterstützen. Ihre Arbeit baut Verständigungsbarrieren ab und ermöglicht eine problemlose und effektive Zusammenarbeit: dabei fungieren sie als Fachdolmetscher\*innen, interkulturelle Brückenbauer und Assistent\*innen für Fachkräften in der Sozialen Arbeit

→ kostenpflichtiges Angebot: muss von anfragenden Einrichtungen übernommen werden

- **Hinzuziehung professioneller Dolmetscher /innen (Studium)**

→ Kosten müssen übernommen werden

→ i.d.R. überwiegend (europäische) Sprachen

→ keine Kultursensibilität



Vermittlungsservice für Sprach-  
und Integrationsmittler

### 3. Zur besonderen Situation von dolmetschenden Kindern und Jugendlichen

Dolmetschen ist nicht gleich dolmetschen

- Was heißt eigentlich Kindergeldbescheid auf Kurdisch?
- Wie lässt sich der Unterschied zwischen Aufenthaltsgestattung und – Duldung ins arabische übersetzen, wie eine Krebsdiagnose überbringen?
- Was ist das für ein Gefühl, seine Eltern hilflos zu erleben, wenn man als kindlicher Übersetzer bei Behördengängen in eine Erwachsenenwelt katapultiert wird?
- Was bedeutet es emotional, wenn geflüchtete Kinder und Jugendliche, die Fluchtgeschichten von Freunden/Verwandten dolmetschen sollen/müssen?

# Funktionen und Aufgaben von Dolmetscher\*innen

- Dolmetschende sind abstrakten Informationsvermittler, sie nehmen verschiedene Funktionen wahr:
  - Weil er/sie beide Sprachen beherrscht, ist er/sie Ansprechpartner\*in für alle Gesprächsbeteiligten
  - Er/Sie passt Aussagen der Gesprächsparteien auf der Sprach- und Diskursebene an
  - Er/Sie vermittelt im Gespräch eigenständig Informationen über die Gesprächspartner\*innen aufgrund nur von ihm wahrgenommener sprachlicher und nicht sprachlicher Botschaften
  - Er/Sie expliziert und strukturiert Aussagen

# Funktionen und Aufgaben von Dolmetscher\*innen

- außerhalb des Fachgesprächs fassen Dolmetschende für Klient\*innen das Gespräch zusammen, vermitteln administrative Informationen und solche, die Handlungsabläufe einer Institution betreffen
- dem Personal vermittelt er/sie Informationen über die Klient\*innen
- zudem muss er/sie in spannungsgeladenen Situationen Konfliktmanagement betreiben

# Übersetzungsmechanismen

- Reduktion
- Hinzufügung
- Umwandlung einer Erklärung in eine Anweisung
- Verallgemeinerung
- Fokusverschiebung
- Rückbestätigung eines autonom geführten Beratungsgespräches
- Segmentierung
- Zusammenfassung
- Ergänzungen

→ Von Dolmetscher\*innen wird Flexibilität und umfassendes Repertoire an Dolmetschetechniken und Rollenmodellen verlangt, dieses Repertoire befähigt situativ angemessen zu handeln

- Charakteristisch für ein gedolmetschtes Gespräch ist ein Machtgefälle in der hierarchischen Interaktionssituation, innerhalb dessen Dolmetschenden eine sehr aktive Rolle zukommen kann
- mangelnde Reflexion dieses Umstandes kann zu Lasten der Autonomie der Gedolmetschten gehen, im Extremfall sind sie sogar aus dem Gespräch ausgeschlossen und damit in ihrer Entscheidungskompetenz eingeschränkt

→ Ausbildung ist zwingend erforderlich damit Kompetenzen vermittelt werden, die der Komplexität und den Anforderungen an dolmetschende Personen gerecht werden

## Erforderliche Kompetenzen und Qualifikationen:

- **Sprachkompetenz:** umfasst passive und aktive, mündliche und schriftliche Fähigkeiten
- **translatorische Kompetenz:** umfasst interkulturelle Kommunikationskompetenz, Transferkompetenz und Fachkompetenz in spezifischen Einsatzgebieten
- **interkulturelle Kommunikationskompetenz:** meint Wissen über und das Ausführen-Können –von intra-und interkulturellem Kommunikationsstrategien und Interaktionsformen

# Zur besonderen Situation von dolmetschenden Kindern und Jugendlichen:

- fehlende Übersetzungskompetenz der Kinder und Jugendlichen kann zu Verständigungsproblemen führen
- für Kinder und Jugendliche liegen die Inhalte und Formen der Fachkommunikation zwangsläufig oft außerhalb des eigenen erfahrungs- und sprachlichen Ausdruckshorizonts
- es wird davon ausgegangen, dass dolmetschende Kinder und Jugendliche durch die übertragene Verantwortung in eine Erwachsenenrolle gedrängt werden, was zu einer Rollenumkehr innerhalb der Familie und damit einhergehenden Konflikten führen kann:
  - „Schulanmeldung habe ich selbst machen müssen“
  - „die Mama ist schon mitgegangen, aber ich habe es selber machen müssen“
  - „eigentlich bräuchte ich keine Eltern dafür“

- **Werden besonders sensible Inhalte gedolmetscht, etwa medizinische Diagnosen oder aufenthaltsrechtliche, finanzielle Angelegenheiten, so besteht die Gefahr einer hohen psychischen Belastung**
- Ein weiterer negativer Faktor ist der Zeitaufwand auf Kosten der Freizeit, der Arbeitszeit oder des Schulunterrichts
- Untersuchungsbefunde zeigen insgesamt widersprüchliche Ergebnisse:
  - es gibt Kinder und Jugendliche die Dolmetschtätigkeit als Belastung empfinden und sich überfordert fühlen

→viele (ehemalige) Kinderdolmetscher\*innen geben aber auch an, dass sie gerne geholfen haben und das Übersetzen, teilweise sogar Spaß gemacht hat: **vorausgesetzt die Gespräche sind thematisch nicht zu brisant und sprachlich nicht zu anspruchsvoll**

Auch die oft angenommenen Auswirkungen auf die familiären Beziehungen sind umstritten:

→ Dolmetschtätigkeit schafft Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Kindern und Eltern, die Vertrauen und Respekt stärken und sich so positiv auf die Beziehung auswirken

→ Andererseits kann es zu Konflikten führen, wenn Kinder und Jugendliche zum Sprachrohr ihrer Eltern werden und sich so Machtverhältnisse innerhalb der Familie umkehren



- Unter bestimmten Vorzeichen kann das Dolmetschen also auch von Nutzen sein, nämlich in einem „geschützten“ Umfeld, in einer ungezwungenen, vertrauten Atmosphäre, in der Mehrsprachigkeit als Kompetenz wahrgenommen und gefördert wird
- auch das Dolmetschen unter den Kindern und Jugendlichen geschieht unter anderen Bedingungen: man begegnet sich auf Augenhöhe
- Hier liegt für Fachkräfte die eigentliche Herausforderung: es müssen Kriterien erarbeitet werden, in welchen Fällen auf professionelle Sprachmittlung zurückgegriffen werden muss und welche Dolmetschaufträge hingegen von den Kindern- und Jugendlichen eigenständig übernommen werden können

- In den Befragungen/ Untersuchungen in Berlin und Österreich wurden folgende Dolmetschsettings von Kindern und Jugendlichen erfasst:
  - am häufigsten wurden offizielle Briefe und Formulare genannt,
  - an zweiter Stelle stehen Arztbesuche
  - Der Bereich Schule gehört ebenfalls zu den am häufigsten genannten: wobei jüngere Geschwister wie auch die dolmetschenden Jugendlichen selbst Gegenstand des Eltern-Lehrer-Gesprächs waren
  - Als weitere Settings wurden genannt Bank, Finanzamt, Arbeitsamt, Krankenkasse und Sozialamt

## 4. Angebote in Thüringen (nicht abschließend!)

- Vermittlungsservice für Sprach- und Integrationsmittelnde (SprIntpool Thüringen): siehe Flyer
- Dolmetscherbörse im Zentrum für Migration und Integration der Landeshauptstadt Erfurt: Ansprechpartner\*in Beate Tröster, Telefon: 0361- 6431535
- Projekt Chance in Jena (Kooperationsprojekt): Ansprechpartner AWO Jena- Weimar: Tobias Lehmann, Telefon: 03641-8741113
- Bund der Dolmetscher- und Übersetzer (BDÜ):  
Übersetzungsdatenbank der Justiz: [www.justiz-dometscher.de](http://www.justiz-dometscher.de)
- Regionale Integrationslotsenprojekte in Weimar, Nordhausen, Altenburger Land



Vermittlungsservice für Sprach-  
und Integrationsmittler

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für weitere Informationen:

[www.sprachundintegrationsmittler.org](http://www.sprachundintegrationsmittler.org)

[www.ibs-thueringen.de/sprintpool](http://www.ibs-thueringen.de/sprintpool)

## **Kontakt:**

Vermittlungsservice für Sprach- und Integrationsmittelnde in  
Thüringen

Walstraße 18\* 99084 Erfurt

Tel: 0361- 511 500 21 (Vermittlungsanfragen)

Tel: 0461- 511 400 17 (Projektleitung)

Email: [sprintpool@ibs-thueringen.de](mailto:sprintpool@ibs-thueringen.de)



Vermittlungsservice für Sprach-  
und Integrationsmittler